

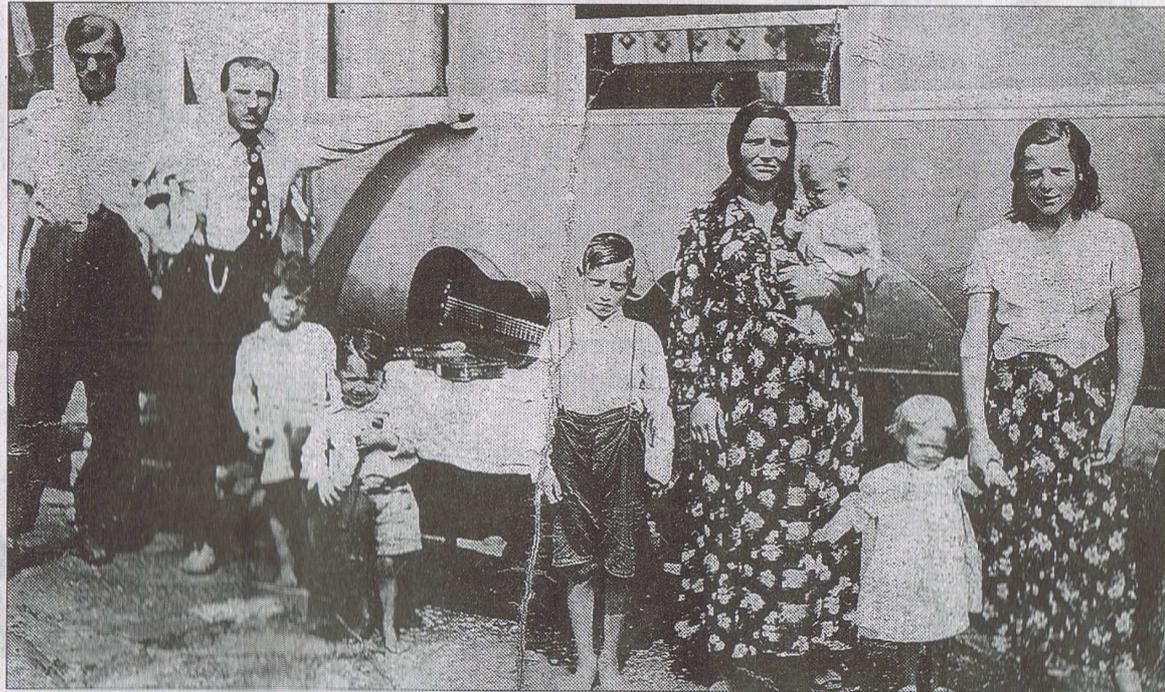
# „Es war eine Fahrt durch die Hölle“

Statio und Ausstellung erinnern an 70. Jahrestag der Auschwitz-Befreiung

**KOBLENZ.** Die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz jährt sich am Dienstag, 27. Januar, zum 70. Mal. Aus diesem Anlass eröffnet der Förderverein Mahnmal Koblenz am Montag, 26. Januar (18.30 Uhr), in der City-Kirche am Jesuitenplatz die Ausstellung „Es war eine Fahrt durch die Hölle. Vor 70 Jahren: Befreiung des KZ Auschwitz“.

Auschwitz ist das Synonym für den Massenmord der Nazis an den europäischen Juden. Dieser Name und Begriff ist Ausdruck des Rassenwahns und das Kainsmal der deutschen Geschichte. Am 27. Januar wird in besonderer Weise der Opfer des nationalsozialistischen Rassenwahns und Völkermordes und der Millionen Menschen, die durch das nationalsozialistische Regime entrechtet, verfolgt, gequält und ermordet wurden, gedacht. Das geschieht, weil die Erinnerung nicht enden darf, sie auch künftige Generationen zur Wachsamkeit und Toleranz mahnen soll.

Den Opfern dieser Menschheitsverbrechen wird auch in Koblenz gedacht. Federführend ist der Förderverein Mahnmal Koblenz, zusammen mit der Christlich-Jüdi-



**Die Koblenzer Familie Reinhardt mit Vater Karl (Zweiter v. links) und Daweli Reinhardt (Dritter v. links), der Auschwitz überlebte und später als Sinti-Musiker bekannt wurde, um 1940.**  
Foto: Förderverein Mahnmal Koblenz

schen Gesellschaft für Brüderlichkeit und der Stadt Koblenz.

Die Veranstaltungen 2015 erinnern aus Anlass der 70. Wiederkehr der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz an Opfer aus Koblenz und Umgebung, die Verfolgung in den Konzentrationslagern von Auschwitz oder in anderen Konzentrations- und Vernichtungslagern „im Osten“ erlitten haben.

Diesen Opfern ist die vom Förderverein Mahnmal Koblenz selbst erarbeitete Ausstellung „Es war eine Fahrt

durch die Hölle. Vor 70 Jahren: Befreiung des KZ Auschwitz“ gewidmet. Das Motto der Ausstellung ist den Erinnerungen der Koblenzer Jüdin Eva Salier entnommen. Sie überlebte die „Hölle von Auschwitz“, während ihre Mutter und Großmutter umgebracht wurden. Die Ausstellung ist bis Mittwoch, 11. Februar, täglich von 7.30 Uhr bis 19 Uhr (außerhalb der Gottesdienste) zu sehen.

Am Dienstag selbst findet auch die Gedenkstunde der Stadt Koblenz statt. Sie beginnt um 17.30 Uhr mit einer

Statio am Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz auf dem Reichensperger Platz und wird gegen 18 Uhr in der City-Kirche fortgesetzt.

Im Beiprogramm zur Ausstellung zeigt der Förderverein Mahnmal Koblenz am Montag, 9. Februar (19 Uhr), in der City-Kirche einen Film mit dem im vorigen Jahr verstorbenen langjährigen Vorsitzenden der Jüdischen Kultusgemeinde Koblenz Heinz Kahn.

-dko-

⇒ Nähere Informationen: [www.mahnmal Koblenz.de](http://www.mahnmal Koblenz.de)